

Abschlussbericht **zum strukturierte Promotionsprogramm**

Professionalisierung und fachliche Bildung **– Perspektiven einer rekonstruktiven Unterrichts- und** **Schulforschung**

Sprecher des Promotionsprogramms:

Prof. Dr. Ralf Laging

Mitglieder und Institute des Promotionsprogramms:

Prof. Dr. Peter Henkenborg (Institut für Politikwissenschaft)

Prof. Dr. Uwe Hericks (Institut für Schulpädagogik)

Prof. Dr. Ralf Laging (Institut für Sportwissenschaft und Motologie)

im Rahmen des Zentrums für Lehrerbildung (ZfL)

Förderzeitraum: 2010-2013

Berichtszeitraum:

Dezember 2010 bis Februar 2014

1 Allgemeine Angaben zu Beteiligten

An dem interdisziplinär angelegten strukturierten Promotionsprogramm „*Professionalisierung und fachliche Bildung – Perspektiven einer rekonstruktiven Unterrichts- und Schulforschung*“ sind Prof. Dr. Ralf Laging, Bewegungspädagogik und -didaktik, Prof. Dr. Peter Henkenborg, Didaktik der politischen Bildung sowie Prof. Dr. Uwe Hericks, Allgemeine Didaktik, Schul- und Bildungstheorie, beteiligt. Sie arbeiten darüber hinaus gemeinsam mit der Fachdidaktik Religionspädagogik/-didaktik (Prof. Dr. Marcell Saß, Prof. Dr. Bernhard Dressler) in einer Arbeitsgruppe zu Fragen der fachdidaktischen Professionalisierung im Horizont von Kompetenzorientierung und Bildungstheorie sowie im Rahmen eines Antrags zur fachdidaktischen Aufgabenkultur für die DFG und für die Qualitätsoffensive Lehrerbildung der Universität Marburg zusammen.

2 Ziele und Maßnahmen

Wie im Projektantrag vom Juli 2010 und im Zwischenbericht vom Dezember 2010 erläutert, ist das strukturierte Promotionsprogramm eng mit der Marburger Lehrerbildung verknüpft. Fachdidaktische Fragen im Verbund mit der Allgemeinen Didaktik und Bildungstheorie stehen im Mittelpunkt des Interesses. Inhaltlich nimmt sich das Programm Problemen und Fragen im Hinblick auf die fachspezifische Erforschung der Professionalität von Lehrerinnen und Lehrern an. Dabei geht es schwerpunktmäßig um die Untersuchung von Inhalt und Genese von Lehrerprofessionalität sowie deren Verhältnis zu fachlicher Bildung sowie zu Schul- und Unterrichtsentwicklung.

Innerhalb dieses thematischen Rahmens war und ist das Programm darauf ausgelegt, den wissenschaftlichen Nachwuchs im Feld (fach-)didaktischer Unterrichts- und Schulforschung zu fördern und die allgemeindidaktische und fachdidaktische Forschung an der Universität Marburg zu vernetzen. Den Teilnehmer/innen sollte zum einen ein theorieorientiertes Grundlagenprogramm zur Professionalisierung von Lehrer/innen und zur fachlichen Bildung als je spezifische Weltzugangsweise angeboten werden. Zum anderen sollte grundlegend in die methodologische Reflexion und forschungspraktische Anwendung qualitativer Forschungsmethoden in der Schul- und Unterrichtsforschung eingeführt werden.

Im Mittelpunkt der Arbeit des Promotionsprogramms standen regelmäßige und intensive *Workshops zu Methoden der qualitativen Sozialforschung*. Die Workshops führten in grundlegenden Referaten in methodologische und anwendungsbezogene Aspekte der qualitativen Sozialforschung und einzelner Methoden ein und boten darüber hinaus Gelegenheit, im Rahmen der verschiedenen Qualifikationsarbeiten entstandene Datenmaterialien (z.B. Interviewtranskripte) exemplarisch zu interpretieren und ausführlich zu diskutieren. Von Juni

2011 bis August 2013 fanden insgesamt fünf solcher Maßnahmen mit internen und auswärtigen Referent/innen statt, für 2014 sind drei weitere Workshops geplant, die von Herbst/Winter 2013 in das Jahr 2014 verschoben bzw. von den Promovierenden erst zu diesem späteren Zeitpunkt für sinnvoll gehalten wurden. Die unterschiedlichen Themen der Workshops standen in einem engen Zusammenhang mit den Promotions- und Habilitationsvorhaben der Teilnehmer/innen und wurden in ihrer inhaltlichen Ausprägung von diesen explizit gewünscht. Im Einzelnen handelte es sich um die folgenden ein- bis zweitägigen Workshops (für eine chronologische Aufstellung der Maßnahmen mit jeweils einem Kurzabstract vgl. Anhang 1):

- Einführung in die Grundlagen und die Forschungspraxis der dokumentarischen Methode (Nohl, Mensching – Hamburg)
- Videographie als Forschungsmethode und ihre Auswertung mit der dokumentarischen Methode (Fritzsche – Berlin)
- Einführung in die qualitative Inhaltsanalyse und computergestützte Auswertung mit MAXQDA (Kuckartz, Rädiker – Marburg)
- Einführung in die qualitative Interviewforschung (Kruse – Freiburg)
- Einführung in die Grounded-Theory-Methodologie (Ruppel, Brahms – Berlin)

Die drei weitere Workshops werden in 2014 stattfinden, der erste im Februar zum Thema „Empirische Typenbildung“ (Kuckartz), ein zweiter zum Thema „Typenbildung in der dokumentarischen Methode“ (Nohl) im März und schließlich ein dritter zum Thema „Ethnographische Schulforschung“ (Breidenstein) im Sommer.

Darüber hinaus fanden im September 2012 sowie im Oktober 2013 jeweils zweitägige *Vortragsworkshops* im Schloss Rauischholzhausen statt. Diese internen Workshops dienten dazu, die verschiedenen, im Rahmen des Promotionsprogramms entstehenden Qualifikationsprojekte in der Gruppe der Teilnehmer/innen und Betreuer intensiv zu diskutieren. Die Mitglieder des Programms sollten auf diese Weise wechselseitig von ihren jeweiligen Herangehensweisen, Fragestellungen, Schwierigkeiten und Problemlösungen profitieren. Die Workshops hatten außerdem die Funktion, eine breite inhaltliche, methodische und soziale Vernetzung der Teilnehmer/innen anzuregen und zu unterstützen.

Schließlich wurden auf Wunsch der Teilnehmer/innen gezielt inhaltlich einschlägige *Vorträge* auswärtiger Forscher/innen organisiert, die auch für die Hochschulöffentlichkeit geöffnet wurden. Zu nennen sind hier insbesondere die Vorträge von Werner Helsper (Halle) über Ansätze zur Erforschung von Lehrerprofessionalität sowie von Andreas Gruschka (Frankfurt) über rekonstruktive Unterrichtsforschung und zuletzt eine Vortragsreihe zu Fragen der Heterogenität in der Schule mit drei auswärtigen Referenten.

3 Beschreibung der inhaltlichen und methodischen Ausrichtung

Wie bereits im Zwischenbericht vom Dezember 2010 dargelegt, ging es im Rahmen des strukturierten Promotionsprogramms um Probleme und Fragen einer fachspezifischen und darüber hinaus gehenden fachübergreifenden Professionalität von Lehrenden, insbesondere um die Untersuchung von Inhalt und Genese der Lehrerprofessionalität sowie deren Verhältnis zu einer domänenspezifischen fachlichen Bildung. Eine Auflistung der verschiedenen Maßnahmen des Programms (Workshops und Vorträge, vgl. Anhang 1) konturiert diese Rahmensetzung in methodischer und inhaltlicher Hinsicht.

Dass der Schwerpunkt der Arbeit eher auf den *Forschungsmethoden* als auf den konkreten Inhalten der Qualifikationsarbeiten lag, entsprach explizit dem Wunsch der Teilnehmer/innen. Dieser Wunsch hatte zum einen pragmatische Gründe. So wird in den betreuten und begleiteten Qualifikationsarbeiten unter dem Oberthema „*Professionalisierung und fachliche Bildung*“ eine breite Vielfalt von Themen unter zum Teil weit differierenden gegenstandstheoretischen Rahmungen abgehandelt, die eine primäre Orientierung des Programms an konkreten Inhalten und theoretischen Bezügen der Arbeiten schwierig erscheinen ließ. Hingegen arbeiten alle Teilnehmer/innen – bedingt durch die wissenschaftlichen Profile der drei Betreuer – mit *Methoden der qualitativen Sozialforschung*, sodass sich eine Schwerpunktsetzung von diesem Aspekt her fast wie von selbst anbot. Ein tieferliegender Grund für diese Schwerpunktsetzung ist die Tatsache, dass in der qualitativen Sozialforschung eine intensive Vernetzung und Zusammenarbeit unterschiedlicher Forscher/innen nicht nur empfohlen wird, sondern geradezu geboten erscheint. Manche Methoden können überhaupt nur im Rahmen von *Interpretationsgruppen* regelgerecht angewendet werden. Entsprechend nutzten die Teilnehmer/innen das Programm, um sich selbstorganisiert zu mehr oder weniger formellen Arbeits- und Interpretationszirkeln zusammenzufinden.

Bedingt durch die laufenden Qualifikationsarbeiten, kam unter den qualitativen Forschungsmethoden insbesondere der *dokumentarischen Methode* (im Anschluss an Ralf Bohnsack und Arnd-Michael Nohl) und hier wiederum dem Aspekt der *Typenbildung* eine besondere Aufmerksamkeit zu. Weitere Schwerpunkte des Promotionsprogramms bezogen sich auf die *qualitative Inhaltsanalyse* (im Anschluss an Mayring und Kuckartz) sowie die *Videographie*, die vor allem in den sportpädagogischen Arbeiten eine wichtige Rolle spielt.

4 Beschreibung des inhaltlichen Zusammenhangs

Inhaltlich beziehen sich die betreuten Qualifikationsarbeiten *erstens* auf Fragestellungen zur individuellen Professionalisierung von Lehrpersonen in spezifischen Phasen (z.B. Berufseintritt) oder an bestimmten ‚kritischen‘ Wendestellen ihres Berufs (z.B. bei der Trans-

formation zur Ganztagschule; Umgang mit Rechtsextremismus; Lehrer/innengesundheit im Kontext von Ganztagschule). Sie beziehen sich *zweitens* auf spezifische Aspekte des Lehrens und Lernens in der Schule aus der Perspektive der Schülerinnen und Schüler (z.B. auf die Erforschung von Selbstkonzepten von Schülerinnen und Schülern, Aufgaben als Selbstaufforderung lernender Auseinandersetzung). Sie beziehen sich *drittens* auf bestimmte Aspekte der Schul- und Unterrichtsgestaltung bzw. Schul- und Unterrichtsentwicklung (z.B. Schulen in Schulwettbewerben; Aspekte der Schülerpartizipation in einer Reformschule oder Implementierung von Kompetenzorientierung in Hessen; Ganztagschule im Konzept von Bildungslandschaften; Nachhaltigkeit bewegungsorientierter Ganztagschulentwicklung). Die Arbeiten spiegeln auf diese Weise einen auch in theoretischer Hinsicht wichtigen Zusammenhang wider: Die Professionalisierung der Lehrenden im Sinne des Aufbaus pädagogischer Professionalität in institutionellen Zusammenhängen hängt in entscheidender Weise davon ab, inwieweit sie sich in ihrem beruflichen Handeln auf die Lernenden als sich bildende Subjekte beziehen. Hierbei kommt dem fachlichen Lehren und Lernen im Sinne der Vermittlung und des Erwerbs spezifischer Weltzugangsweisen eine besondere Bedeutung zu. Die Qualifikationsarbeiten reflektieren in ihrer Gesamtheit diesen Zusammenhang. Er wird von den Betreuer/inne/n dieser Arbeiten im Rahmen des Antrags „Fach:Didaktik“ für die „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“ der Universität Marburg zusammen mit weiteren Kolleginnen und Kollegen der Philipps-Universität aufgenommen und konzeptionell weitergeführt. Die Ergebnisse der inhaltlichen Arbeit des strukturierten Promotionsprogramms fließen also direkt in diesen weitergehenden Antrag ein. Die Namen der Mitglieder des strukturierten Promotionsprogramms und ihre Betreuer/innen finden sich in Anhang 2. Darüber hinaus arbeiten die Betreuer/innen an einem Paketantrag für die DFG zum Thema „Modellierung und Inszenierung fachlicher Aufgabenkulturen – Rekonstruktion des professionellen fachdidaktischen Handelns von Lehrerinnen und Lehrern“. Auch hier wird der Arbeitszusammenhang des strukturierten Promotionsprogramms mit den Einzelarbeiten der Promovierenden direkt aufgenommen und in einen Forschungsantrag überführt.

5 Erwiesene Vorteile des strukturierten Promotionsprogramms

Der größte Vorteil des strukturierten Promotionsprogramms besteht unserer Ansicht nach eindeutig in einer optimierten Methodenausbildung unserer Teilnehmer/innen. Mit Hilfe der zur Verfügung gestellten Finanzmittel konnten passgenau auf die verschiedenen Qualifikationsarbeiten abgestimmte Methodenworkshops organisiert werden, die *erstens* die methodologischen Grundlagen der eingesetzten Methoden vermittelten (ein Aspekt, der in der Arbeit mit diesen Methoden häufig zu kurz kommt), *zweitens* an Datenmaterialien der Doktorand/innen und Habilitand/innen exemplarisch die Funktionsweise der jeweiligen Methode

demonstrierten und *drittens* die Gelegenheit zur Vernetzung in Form informeller Interpretationsgruppen eröffneten. Insbesondere der letztgenannte Aspekt kann aus unserer Sicht im Sinne eines regelgeleiteten Einsatzes der qualitativen Forschungsmethoden gar nicht hoch genug eingeschätzt werden.

Des Weiteren bildete die Möglichkeit zur Präsentation und Reflexion des eigenen Promotions- und Habilitationsvorhabens in einem geschützten Rahmen ein durchgängiges Qualifizierungsangebot im Programm. Dadurch wurde es möglich, die inhaltlich durchaus differierenden Qualifikationsarbeiten in einen gemeinsamen bildungswissenschaftlichen Horizont einzustellen und diesen erkennbar und diskutierbar werden zu lassen. Für die Teilnehmer/innen bot sich die Gelegenheit, die jeweils eigene Arbeit im Lichte übergreifender Themen und Fragestellungen der Professions-, Schul- und Unterrichtsforschung sowie der verschiedenen Fachdidaktiken sehen und verstehen zu können. Dies trug zu ihrer Professionalisierung bei und eröffnete die Möglichkeit, mit den je eigenen Arbeiten anschlussfähig an allgemeinere Diskurse der Erziehungswissenschaft sowie der Fachdidaktiken zu werden. Dieser nachweisbare Zugewinn an Anschlussfähigkeit und inhaltlicher Breite erhöht nicht zuletzt die Chancen der Teilnehmer/innen in künftigen Bewerbungen auf Post-Doc- und andere Stellen. Auf der anderen Seite trug die Zusammenarbeit im Promotionsprogramm zu einer intensivierten inhaltlichen Vernetzung auch der Betreuer bei, die sich erstens in Folgeanträgen für die „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“ sowie zweitens in dem geplanten DFG-Projekt „Aufgabenkulturen“ konkret auswirkte.

Ein weiterer Vorteil eines strukturierten Promotionsprogramms ist die Stiftung von Zusammenhalt und Kontinuität unter den Teilnehmer/innen und Betreuern. Die im Programm gesetzten festen Termine für Workshops und Vorträge vermögen es, die subjektive Verbindlichkeit des eigenen Promotionsvorhabens zu erhöhen. Dieser Aspekt ist vor allem für die externen Doktorand/innen wichtig. Die Teilnahme an einem Promotionsprogramm bedeutet, sich bewusst auf den Weg zu Veranstaltungen zu begeben und dafür zeitliche und organisatorische Ressourcen einsetzen zu müssen. Die Promotion bekommt den Status eines „Berufes“, auch gerade dann, wenn sie nicht mit einer formalen Anstellung an einer Universität oder Hochschule verknüpft ist. Man bleibt nicht im eigenen Arbeitszimmer oder im dyadischen Binnenverhältnis mit dem Betreuer bzw. der Betreuerin stecken. Es gibt gleichgesinnte Personen außerhalb des eigenen Arbeitszusammenhangs, die sich für den Fortschritt der Promotion interessieren, denen es nicht egal ist, ob man anwesend ist oder nicht. Auf der anderen Seite fanden die Maßnahmen des Programms bewusst dezentral ortsnah statt, was es insbesondere Promovierenden mit Kindern erleichtert hat, die Angebote wahrzunehmen.

Insgesamt hat das Promotionsprogramm die individuelle Betreuung der Promotionsvorhaben durch die fachlich zuständigen Hochschullehrer unterstützt und wirksam ergänzt. Zur

weiteren Karriereförderung der Mitglieder gehörte es darüber hinaus, ihre aktive Teilnahme an Fachtagungen mit eigenen Vorträgen, Posterpräsentationen und Arbeitsgruppenbeteiligungen in der inhaltlichen Vorbereitung sowie in einem begrenzten Maße auch finanziell zu unterstützen.

6 Nachteile des strukturierten Promotionsprogramms

Die Beteiligung am strukturierten Promotionsprogramm war mit einem hohen Engagement der beteiligten Hochschullehrer verbunden. Zunächst erforderte die Entwicklung und Durchführung des Fortbildungsprogramms einen hohen Organisations- und Zeitaufwand. Die Vorbereitung weiterer Anträge für DFG-Forschungsprojekte aus dem Arbeitszusammenhang „Professionalisierung und fachliche Bildung“ stellte eine zusätzlich hohe Belastung dar, zumal die an dem Programm beteiligten Hochschullehrer auch noch in anderen Forschungszusammenhängen aktiv waren. Die leitenden Hochschullehrer dieses Promotionsprogramms haben sich daher dafür entschieden, kein Graduiertenkolleg zu beantragen, sondern den Arbeitskontext für weiterführende Forschungsanträge zu nutzen. Unter diesen Gesichtspunkten wäre es für die Zukunft dieses Programms sinnvoll zu prüfen, ob die Entwicklung eines Antrages für ein DFG-Promotionskolleg nicht durch eine eigene WiMi-Stelle im Umfang einer halben Stelle für zwei Jahre unterstützt werden könnte. Durch eine solche Unterstützung würde die Umsetzung der doppelten Perspektive des Programms realistischer.

7 Perspektiven

Selbst wenn das Programm nicht zu einem Antrag auf Einrichtung eines Graduiertenkollegs geführt hat, so bestehen doch Chancen auf eine nachhaltige Wirkung der Förderung einerseits in den Folgeanträgen für die „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“ sowie in dem geplanten DFG-Projekt „Aufgabenkulturen“. Dabei geht es um die Frage, wie Lehrer(innen) ihr fachliches Wissen und Können in eine fachdidaktisch fundierte Aufgabenkultur übersetzen. Dabei sollen domänenspezifische Aspekte untersucht werden, die Aufschluss darüber geben sollen, inwiefern fachdidaktische Aufgabenkulturen fachspezifischen oder fachübergreifenden Handlungsmustern folgen und welche Rolle dabei jeweils die Philosophie des Faches spielt. Ein solcher Antrag soll in 2014 als größerer Antrag bei der DFG eingereicht werden. Insofern hat das Programm dazu beigetragen, die Voraussetzungen für eine bessere Forschungsvernetzung der Bildungswissenschaften an unserer Universität zu optimieren. Darüber hinaus ist bereits ein Forschungsantrag von Uwe Hericks aus dem weiteren Arbeitskontext des Promotionsprogramms von der DFG bewilligt worden („Kompetenzent-

wicklung und Beanspruchung im Berufseinstieg von Lehrerinnen und Lehrern"). Hier zeigt sich noch einmal, dass das Promotionsprogramm einen aktuellen thematischen Schwerpunkt erziehungswissenschaftlicher und fachdidaktischer Forschung in den Mittelpunkt gerückt hat, der einerseits hierfür den wissenschaftlichen Nachwuchs qualifiziert und andererseits Potenzial für weitere Forschungsaktivitäten enthält.

Anhang 1

Aktivitäten des strukturierten Promotionsprogramms „Professionalisierung und fachliche Bildung“ der Philipps-Universität Marburg von 2011 bis 2013/14

Termin	Referent/in	Thema	Inhalt	Teilnehmerzahl
21.01.2011	Prof. Dr. Peter Henkenborg, Prof. Dr. Uwe Hericks & Prof. Dr. Ralf Laging	Auftakt- veranstaltung: Professionalisierung und fachliche Bildung	In dieser Veranstaltung fand ein erstes Kennenlernen der ersten beteiligten Promovierenden statt. Es wurden die Dissertationsprojekte vorgestellt und die Bedarfe für theoretische und methodische Impulse festgestellt.	19
18. & 19.06.2011	Prof. Dr. Arnd-Michael Nohl & Dr. Anja Mensching	Workshop: Einführung in die Grundlagen und die Forschungs- praxis der dokumen- tarischen Methode	Der Workshop behandelte den Auswertungsprozess von Interviews im Rahmen der dokumentarischen Methode. Es wurden die formulierende Interpretation bis zur relationalen Typenbildung thematisiert und am Datenmaterial der Promovierenden erprobt.	19
21. & 22.01.2012	Dr. Bettina Fritzsche	Workshop: Videographie als Forschungs- methode & ihre Auswertung mit der dokumentarischen Methode	Der Workshop führte in den Umgang mit Videographie als Erhebungsmethode ein. Anhand von Videodaten von Promovierenden wurde das Auswertungsverfahren mit der dokumentarischen Methode studiert.	19
15. & 16.06.2012	Prof. Dr. Udo Kuckartz & Dipl. Päd. Stefan Rädiker	Workshop: Einführung in die qualitative Inhaltsanalyse und computergestützte Auswertung mit MAXQDA	Der Workshop behandelte die theoretischen Grundlagen der qualitativen Inhaltsanalyse. Diese konnten an exemplarischem Datenmaterial exerziert werden. Weiterführend konnte das Auswertungsprogramm MAXQDA mit dem Datenmaterial getestet werden.	19
28. & 29.09.2012	Prof. Dr. Peter Henkenborg & Prof. Dr. Ralf Laging	Vortragsworkshop zu den Dissertations- projekten	In diesem Workshop stellten Promovierende des strukturierten Promotionsprogramms den Stand ihres Dissertationsprojektes vor und zur Diskussion.	10

Anhang 1

Aktivitäten des strukturierten Promotionsprogramms „Professionalisierung und fachliche Bildung“ der Philipps-Universität Marburg von 2011 bis 2013/14

14.11.2012	Prof. Dr. Werner Helsper	Vortrag: Lehrerprofessionalität - konkurrierende Theorieangebote, mögliche Brückenschläge und zukünftige Herausforderungen	Im Vortrag wurden die relevanten Theorien zur Lehrerprofessionalität vorgestellt, zueinander in Beziehung gesetzt und künftige Aufgaben für die theoretische und empirische Arbeit in diesem Bereich zusammengefasst.	20
08.12.2012	Dr. Jan Kruse	Workshop: Einführung in die qualitative Interviewforschung	Der Tagesworkshop beschäftigte sich mit den theoretischen Grundlagen zur Interviewforschung. Die Studierenden übten und diskutierten die Erstellung eines Interviewleitfadens sowie das Führen von Interviews.	13
25.04.2013	Prof. Dr. Andreas Gruschka	Vortrag: Professionalisierung von Lehrerinnen und Lehrern im und durch Unterricht	Der Vortrag behandelte Erkenntnisse aus der eigenen empirischer Unterrichtsforschung und reflektierte sie im Zusammenhang mit bildungstheoretischen und didaktischen Überlegungen.	20
16. & 17.08.2013	Dipl. Psych. Paul Sebastian Ruppel & Dipl. Psych. Kea Sarah Brahms	Workshop: Einführung in die Grounded-Theory-Methodologie	Im Workshop wurden die Hauptkonzepte der Grounded-Theory vorgestellt und diskutiert. Das Kodierverfahren konnte an einem Beispiel durchexerziert und besprochen werden.	16
WS 2013/2014	Prof. Dr. Wolfgang Meseth	Vortragsreihe im zu „Bildung und Heterogenität“	In dieser Vortragsreihe stellten Prof. Dr. Till-Sebastian Idel, Dr. Oliver Hollstein & Dr. Marion Pollmanns ihre empirischen Arbeiten zur Unterrichtsforschung vor und zur Diskussion.	10
10. & 11.10.2013	Prof. Dr. Peter Henkenborg & Prof. Dr. Ralf Laging	Vortragworkshop zu den Dissertationsprojekten	In diesem Workshop stellten Promovierende des strukturierten Promotionsprogramms den Stand ihres Dissertationsprojektes vor und zur Diskussion.	10

Anhang 1

Aktivitäten des strukturierten Promotionsprogramms „Professionalisierung und fachliche Bildung“ der Philipps-Universität Marburg von 2011 bis 2013/14

27.02.2014	Prof. Dr. Udo Kuckartz	Workshop „Empirisch basierte Typenbildung“	Der Workshop zeigt die Möglichkeiten der Typenbildung auf der Grundlage inhaltsanalytischer Datenauswertung. Die Teilnehmer können anhand der eigenen Daten Typenbildungsprozesse bearbeiten	16
28.03.2014	Prof. Dr. Arnd-Michael Nohl	Workshop zur sinngenetischen und soziogenetischen Typenbildung in der dokumentarischen Methode	Der Workshop stellt die Typenbildung innerhalb der dokumentarischen Methode vor und bietet den Teilnehmer(innen) eigene Daten vorzustellen	18
Sommer 2014	Prof. Dr. Gerd Breidenstein	Workshop „Ethnographische Schulforschung“	Der Referent stellt die ethnographische Methode der Schulforschung vor und gibt Gelegenheit eigenes Datenmaterial vorzustellen.	14

Anlage 2

„Professionalisierung und fachliche Bildung“

– Teilnehmer(innen) des strukturierten Promotionsprogramms zwischen 2011 und 2013

Nr.	Name	Institut	BetreuerIn	Stand
1	Albers, Andrea	Schulpädagogik	Prof. Dr. Heike Ackermann	Promotion in Arbeit
2	Behrens, Rico	Politikwissenschaft	Prof. Dr. Peter Henkenborg	Promotion 2013
3	Bergold-Caldwell, Denise	Erziehungswissenschaft	Prof. Dr. Susanne Maurer	Promotion in Arbeit
4	Cesak, Dalibor	Erziehungswissenschaft (Pädagogische Hochschule Heidelberg)	Prof. Dr. Uwe Hericks	Promotion in Arbeit
5	Dell, Petra	Schulpädagogik	Prof. Dr. Uwe Hericks	Promotion in Arbeit
6	Dirks, Fabian	Sportwissenschaft & Motologie	Prof. Dr. Ralf Laging	Promotion in Arbeit
7	Gerhard, Uwe	Politikwissenschaft	Prof. Dr. Peter Henkenborg	Promotion in Arbeit
8	Hartmann, Meike	Sportwissenschaft & Motologie	Prof. Dr. Ralf Laging	Promotion in Arbeit
9	Kazungu-Haß, Giorgina	Schulpädagogik	Prof. Dr. Elisabeth Rohr	Promotion in Arbeit
10	Mützlitz, Sigrun	Schulpädagogik	Prof. Dr. Heike Ackermann	Promotion in Arbeit
11	Penndorf, Nora	Sportwissenschaft & Motologie	Prof. Dr. Ralf Laging	Promotion in Arbeit
12	Rabung, Sandra	Zentrum für Lehrerbildung	Prof. Dr. Peter Henkenborg	Promotion in Arbeit
13	Rauschenberg, Anna	Schulpädagogik	Prof. Dr. Uwe Hericks	Promotion in Arbeit
14	Rehm, Isolde	Erziehungswissenschaft (Pädagogische Hochschule Heidelberg)	Prof. Dr. Uwe Hericks	Promotion in Arbeit
15	Retzar, Michael	Schulpädagogik	Prof. Dr. Heike Ackermann	Promotion in Arbeit
16	Schade, Franziska	Sportwissenschaft &	Prof. Dr. Ralf Laging	Promotion in

Anlage 2

„Professionalisierung und fachliche Bildung“

– Teilnehmer(innen) des strukturierten Promotionsprogramms zwischen 2011 und 2013

		Motologie		Arbeit
17	Schilling, Sendy	Schulpädagogik	Prof. Dr. Heike Ackermann	Promotion in Arbeit
18	Schmitt, Sophie	Politikwissenschaft	Prof. Dr. Peter Henkenborg	Promotion in Arbeit
19	Scholle, Jasmin	Erziehungswissenschaft	Prof. Dr. Susanne Maurer	Promotion in Arbeit
20	Segbers, Teresa	Sportwissenschaft & Motologie	noch offen	Promotion in Arbeit
21	Wiethäuper, Holger	Sportwissenschaft & Motologie	Prof. Dr. Ralf Laging	Promotion in Arbeit
22	Winckler, Marie	Politikwissenschaft	Prof. Dr. Peter Henkenborg	Promotion in Arbeit
23	Wittek, Doris	Schulpädagogik	Prof. Dr. Uwe Hericks	Habilitation in Arbeit
24	Wypisch, Jan	Sportwissenschaft & Motologie	noch offen	Promotion in Arbeit
